



Bischöfin Rosemarie Wenner

---

Bischöfin Rosemarie Wenner

05.07.2011

Von Bischöfin Rosemarie Wenner

## Kirche mit gestalten

»Konferenzmitglied werden wollte ich, weil dies der Weg ist, auf dem ich mich in der Kirche am besten einbringen kann.«

---

Das ist nicht das Fazit eines altgedienten Laienmitglieds, sondern die Aussage einer sechszehnjährigen Delegierten, die zum ersten Mal an der Norddeutschen Jährlichen Konferenz teilnahm. Sie und ihre »Kollegen« stellten sich in ihrem Bericht an die Konferenz vor. Die Jugendlichen wollen die Kirche mitgestalten. Ihre spezielle Aufgabe sehen sie darin, die Meinungen junger Leute zu Gehör zu bringen und sich dafür einzusetzen, dass Kirche auch für sie offen ist. »Ich wünsche mir, dass wieder viele Jugendliche zu den Veranstaltungen kommen und erleben, dass Gott dabei ist und dass er für jeden von uns einen Platz hat«, schreibt eine andere jugendliche Delegierte. »Ein großes Anliegen ist, den

Jugendlichen Gott näher zu bringen«, sagt ebenfalls ein junges Konferenzmitglied.

Beim Bundesjugendtreffen an Pfingsten in Volkenroda traf ich viele engagierte junge Methodisten. Ich hielt eine Bibelarbeit. Wir sprachen über Jesu Auftrag, der bei »Matthäi am Letzten« nachzulesen ist: »Geht hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker« (Matthäus 28,19). Jugendliche aus Chemnitz und Umgebung erzählten von Gesprächen mit Gleichaltrigen, die nichts mit der Kirche zu tun haben. Sie erleben kritische Rückfragen, aber auch massive Ablehnung. Davon können die Süddeutschen ebenfalls ein Lied singen, die bei »Jugendaktionstagen« Einladeaktionen für die offenen Abende durchführen. Doch Mission ist den Jugendlichen wichtig. Sie wollen anderen mitteilen, was ihnen ihr Glaube bedeutet. »Ich bin zur Gemeinde gekommen, weil andere Leute mich immer wieder einluden, mir aber auch Zeit ließen und meine Fragen ernstnahmen«, sagte eine junge Frau.

Manche mögen denken: »Von engagierten Jugendlichen merke ich in meiner Gemeinde nichts. Sobald die Einsegnung vorbei ist, sind die jungen Leute weg!« Viele Gemeinden tun sich schwer, altersspezifische Angebote in Gang zu bringen. Dass es einige Teenies in derselben Altersgruppe gibt, die sich auch noch gut verstehen, ist leider selten der Fall. »Unsere Jugend besteht aus genau zwei Leuten und zu zweit ist es schwierig zu überstehen. Am wichtigsten ist mir aber immer noch unsere Pfadfinderarbeit!« Auch dies ist ein Zitat einer Jugenddelegierten im Bericht an die Norddeutsche Jährliche Konferenz. Als Mitarbeiterin bei den Wesleyscouts findet sie ihren Platz in der Kirche. Für andere bilden Jugendtreffen, Freizeiten oder die Mitwirkung in einer Band die Brücke zur Kirche.

Es liegt auch an uns Erwachsenen, ob Jugendliche sich in der EmK beheimaten. Damit sie ihren Platz finden, müssen wir manchmal Platz machen. Insofern ist es gut, dass die Konferenzen auch junge Delegierte zur Zentralkonferenz wählten! In den Gemeinden braucht es Offenheit für jugendgemäße Formen und das Interesse an den jungen Leuten. Wir sollten es nicht nur den Eltern und Großeltern überlassen, für die Jungen zu beten und nach ihrem Ergehen zu fragen. »Unsere Kirche ist mir wichtig, da sie mir die Liebe, Gemeinschaft und Nähe gibt, die ich suchte.« Auch dieses Statement war im Konferenzbericht eines Jugenddelegierten zu finden.

Gott sei Dank gibt es Menschen, die das Miteinander in unserer Kirche so gestalten, dass Jugendliche und nicht nur sie so von der EmK sprechen.

Bischöfin Rosemarie Wenner

© 2019 - Evangelisch-methodistische Kirche